

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



(19)

Europäisches Patentamt

European Patent Offic

Office européen des brevets



(11)

EP 0 889 046 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
07.01.1999 Patentblatt 1999/01(51) Int. Cl.⁶: C07D 498/22, C09B 19/02

(21) Anmeldenummer: 98111712.0

(22) Anmeldetag: 25.06.1998

(84) Benannte Vertragsstaaten:
 AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
 MC NL PT SE
 Benannte Erstreckungsstaaten:
 AL LT LV MK RO SI

(30) Priorität: 25.06.1997 DE 19727079

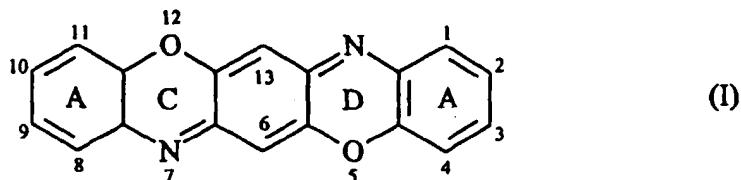
(71) Anmelder:
 Clariant Finance (BVI) Limited
 Road Town, Tortola (VG)

(72) Erfinder:
 • Kempter, Peter
 79539 Lörrach (DE)
 • Kaul, Bansi Lal
 4105 Biel-Benken (CH)

(74) Vertreter:
 D'haemer, Jan Constant et al
 Clariant International Ltd.,
 Patents & Trademarks Div.,
 Rothausstrasse 61
 4132 Muttenz (CH)

(54) Triphendioxazine und ihre Verwendung als Pigmente

(57) Gegenstand der Erfindung sind Triphendioxazin-Verbindungen der allgemeinen Formel (I)



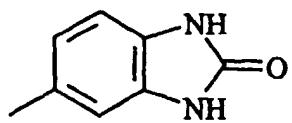
wobei die mit A bezeichneten Kerne unabhängig voneinander linear in 2,3- und 9,10-Stellung oder angular in 1,2- und 8,9- oder in 3,4- und 10,11-Stellung anelliert Ringe mit den Restgliedern der Formeln (i) -NR₁(CO)_m-NH-, (ii)-CR₁=CH-CO-NH-, (iii)-O-CH₂-CO-NH-, (iv)-CO-CH=CR₁-NH-, (v)-CO-NH-CO-NH-, (vi)-CO-NH-CR₂=N-, (vii)-CR₂=N-CO-NH-, (viii)-NR₁-(CO)_m-O-, (ix)-NH-CR₁=N-, (x)-NH-CO-CR₁=N-, (xi)-NH-CO-CHR₁-NH-, (xii)-NR₃-(CO)_m-NR₄-, (xiii)-NR₅-(CO)_m-NR₆-, (xiv)-NR₄-CO-O- oder (xv)-NR₆-CO-O- enthalten.

m 1 oder 2,

R₁ Wasserstoff, C₁₋₄Alkyl; oder Phenyl, vorzugsweise Wasserstoff, Methyl oder Ethyl,R₂ Wasserstoff, C₁₋₄Alkyl oder Phenyl, vorzugsweise Wasserstoff, Methyl oder Ethyl,

R₃, R₄, R₅ und R₆ unabhängig voneinander Wasserstoff, einen C₁₋₈Alkylrest, einen substituierten oder unsubstituierten Phenyl-, Benzyl-, Naphthyl- oder Benzaniid-Rest, einen substituierten oder unsubstituierten C₅₋₆Cycloalkyl-Rest oder einen Rest der Formel

EP 0 889 046 A1



bedeuten und wobei die angulären Moleküle in 3- und 10-Stellung bzw. in 2- und 9-Stellung je eine C₁-Alkoxygruppe tragen können.

das Verfahren zu ihrer Herstellung sowie ihre Verwendung als Pigmente mit hoher Migrations- und Lösungsmittelechtheit.

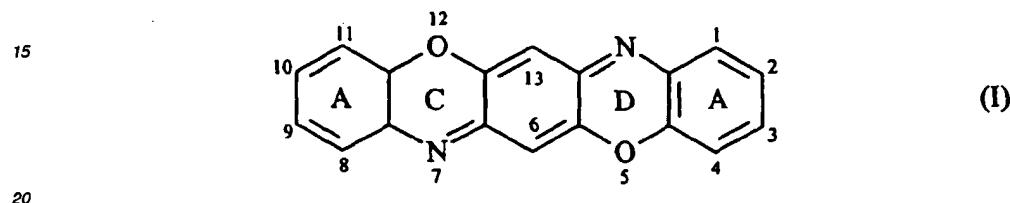
Beschreibung

Gegenstand der Erfindung sind chlorfreie, symmetrisch oder asymmetrisch substituierte Triphendioxazin-Verbindungen, die untenstehen allgemeinen Formel (I) entsprechen, sowie deren Verwendung als Pigmente, insbesondere zum Färben von Kunststoffmassen. Die Erfindung betrifft auch ein Verfahren zur Herstellung dieser Triphendioxazin-Verbindungen.

In der gleichzeitig anhängenden Patentanmeldung DE 44 42 291.1 werden die dichlorierten Triphendioxazin-Verbindungen offenbart.

Es wurde nun gefunden, dass man die chlorfreien Triphendioxazin-Verbindungen erhält, wenn man die Kondensationsreaktion in Gegenwart von organischen Carbonsäuren durchführt.

Gegenstand der Erfindung sind somit Triphendioxazin-Verbindungen der allgemeinen Formel (I)



25 wobei die mit A bezeichneten Kerne unabhängig voneinander linear in 2,3- und 9,10-Stellung oder angular in 1,2- und 8,9- oder in 3,4- und 10,11-Stellung anelliert Ringe mit den Restgliedern der Formeln (i) -NR₁(CO)_m-NH-, (ii) -CR₁=CH-CO-NH-, (iii) -O-CH₂-CO-NH-, (iv) -CO-CH=CR₁-NH-, (v) -CO-NH-CO-NH-, (vi) -CO-NH-CR₂=N-, (vii) -CR₂=N-CO-NH-, (viii) -NR₁-(CO)_m-O-, (ix) -NH-CR₁=N-, (x) -NH-CO-CR₁=N-, (xi) -NH-CO-CHR₁-NH-, (xii) -NR₃-(CO)_m-NR₄-, (xiii) -NR₅-(CO)_m-NR₆-, (xiv) -NR₄-CO-O- oder (xv) -NR₆-CO-O- enthalten.

30 m 1 oder 2
 R₁ Wasserstoff, C₁₋₄Alkyl oder Phenyl, vorzugsweise Wasserstoff, Methyl oder Ethyl,
 R₂ Wasserstoff, C₁₋₄Alkyl oder Phenyl, vorzugsweise Wasserstoff, Methyl oder Ethyl,

35 R₃, R₄, R₅ und R₆, unabhängig voneinander Wasserstoff, einen C₁₋₈Alkylrest, einen substituierten oder unsubstituierten Phenyl-, Benzyl-, Naphthyl- oder Benzanilid-Rest, einen substituierten oder unsubstituierten C₅₋₆Cycloalkyl-Rest oder einen Rest der Formel

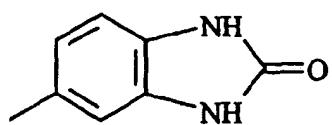


bedeuten und wobei die angulären Moleküle in 3- und 10-Stellung bzw. in 2- und 9-Stellung je eine C₁₋₂Alkoxygruppe tragen können.

50 Hierbei ist es überraschend, dass selbst tetrasubstituierte Verbindungen pigmentäre Eigenschaften besitzen.
 Vorzugsweise bedeuten R₃, R₄, R₅ und R₆ unabhängig voneinander Wasserstoff, einen Methyl-Rest, einen Ethyl-Rest, einen (n, i) Propyl-Rest, einen (n, i, sek., tert.) Butyl-Rest, einen Cyclohexyl-Rest, einen substituierten oder unsubstituierten Benzanilid-Rest, einen Naphthyl-Rest, einen Rest der Formel

55

5



10

einen unsubstituierten Phenyl-Rest, einen Phenyl-Rest, der einfach oder mehrfach substituiert ist durch Reste, die ausgewählt sind aus der Gruppe, die Halogen, vorzugsweise Chlor, Nitrogruppen, Phenyl-Reste, C₁₋₈-Alkyl-Reste, vorzugsweise C₁₋₄-Alkyl-Reste und C₁₋₂-Alkoxy-Reste umfasst.

15 Der oben genannte substituierte Phenylrest in der Definition von R₃ bis R₆ ist vorzugsweise ausgewählt aus der Gruppe, die Reste umfasst, die den Formeln (a) bis (q) entsprechen.

20

25

30

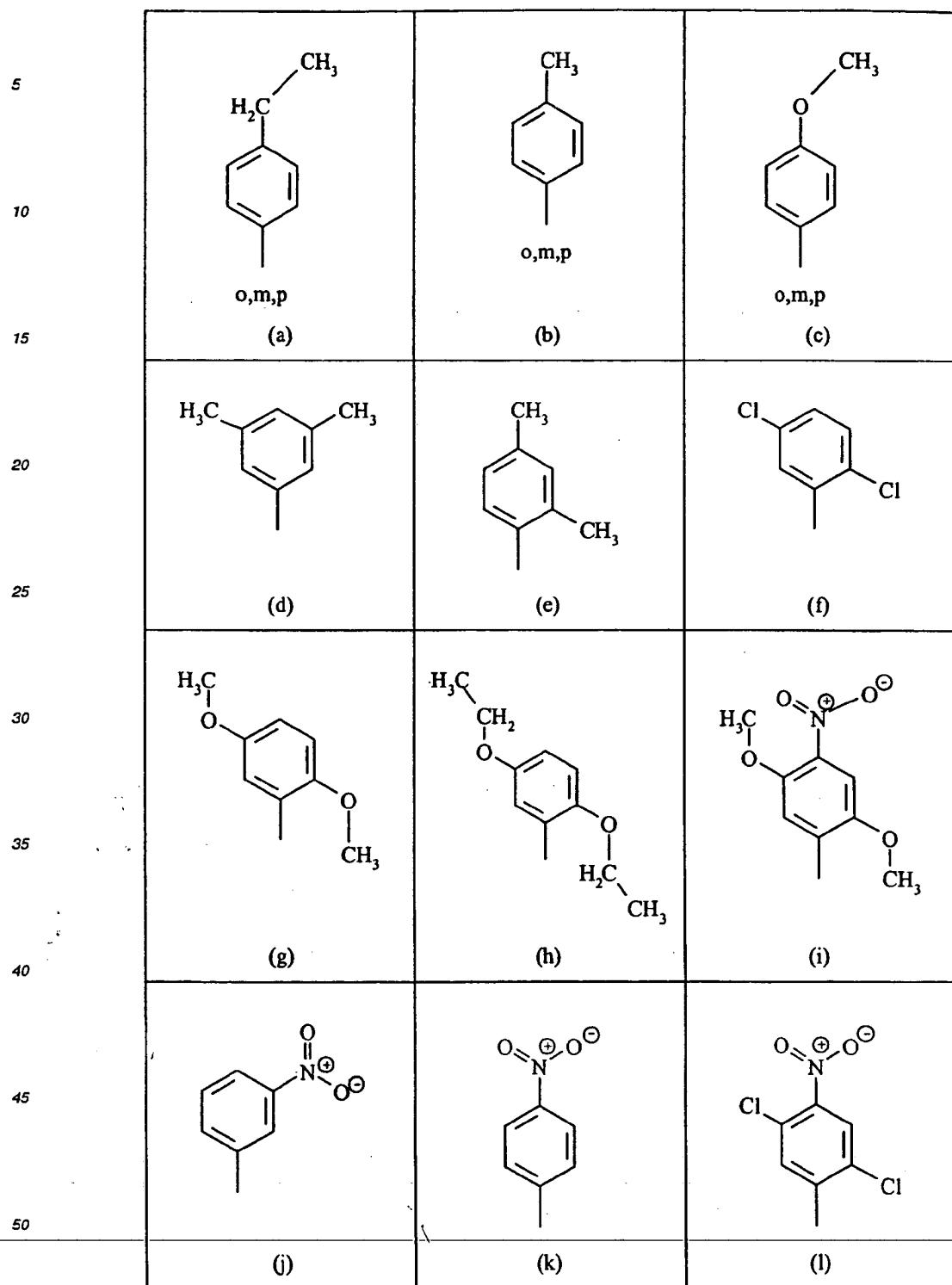
35

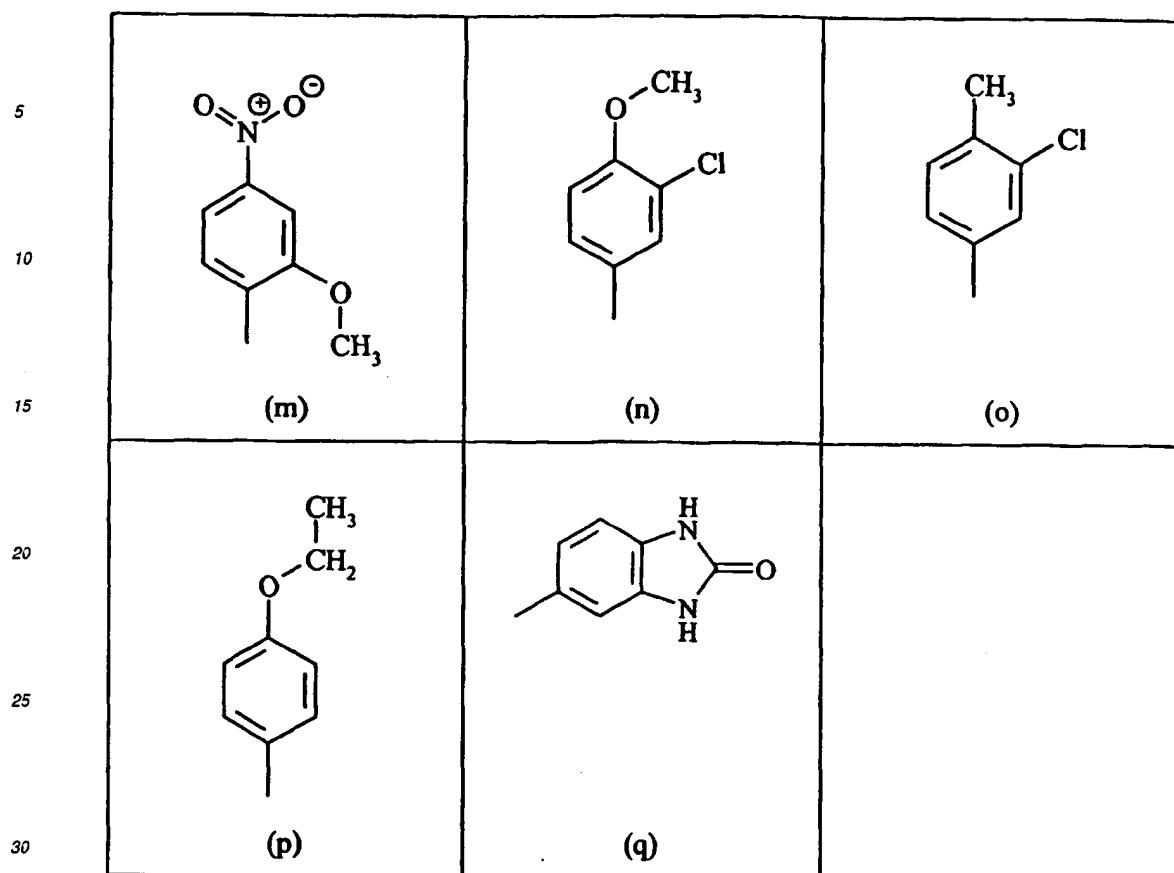
40

45

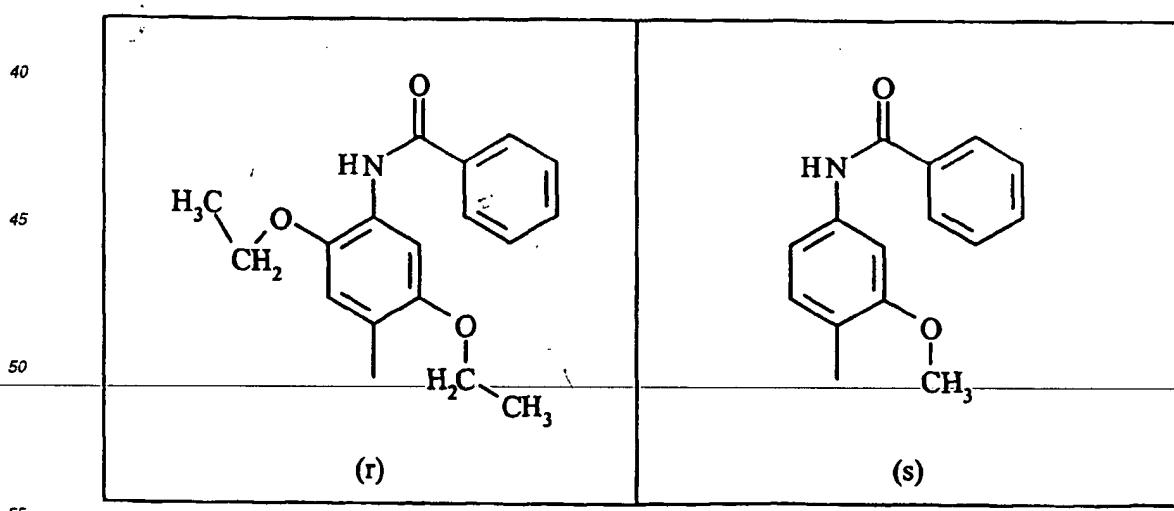
50

55





35 Der oben genannte substituierte Benzanilid-Rest in der Definition von R₃ bis R₆ ist vorzugsweise ausgewählt aus der Gruppe, die Reste umfasst, die den Formeln (r) und (s) entsprechen.



Unter den Triphendioxazin-Verbindungen, welche die Restglieder der Formeln (xii) bis (xv) enthalten, sind solche

beworzugt, für die R₄ und R₆ Wasserstoff und R₃ ein Methyl-Rest und R₅ ein Ethyl-Rest ist (unssymmetrisch disubstituierte Verbindung) bzw. R₃ und R₅ jeweils ein 4-Methylphenyl- oder 4-Methoxyphenyl-Rest ist (symmetrisch disubstituierte Verbindungen).

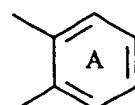
Von den symmetrisch tetrasubstituierten Verbindungen sind die tetramethyl-, tetraethyl-, tetrapropyl (n, i)- und tetrabutyl (n, i, sek., tert.)-substituierten Verbindungen bevorzugt.

Von den asymmetrisch tetrasubstituierten Verbindungen sind solche bevorzugt, für die die Bedeutungen von R₃ und R₄ ausgewählt sind aus der Gruppe, die die Reste Methyl, Ethyl, Propyl (n, i) und Butyl (n, i, sek., tert.) umfasst und R₅ und R₆ jede der oben genannten Bedeutungen haben kann.

In bevorzugten Pigmenten der Formel (I) mit Restgliedern der Formeln (i) bis (xi) entsprechen die Formelteile

10

15



20

25

30

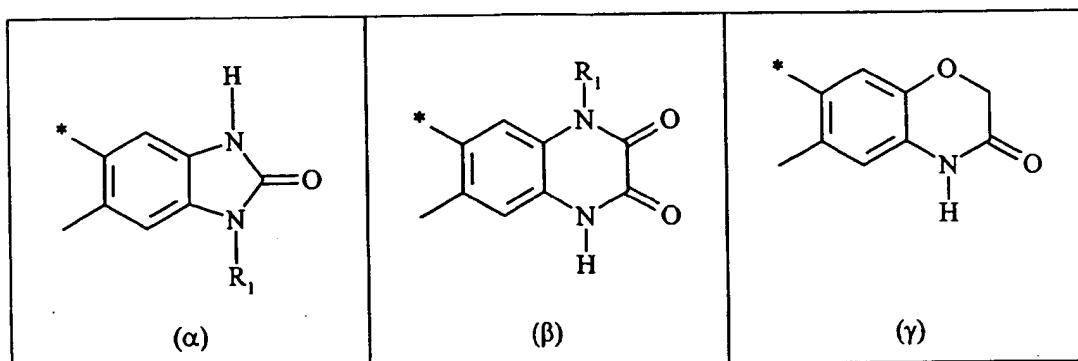
35

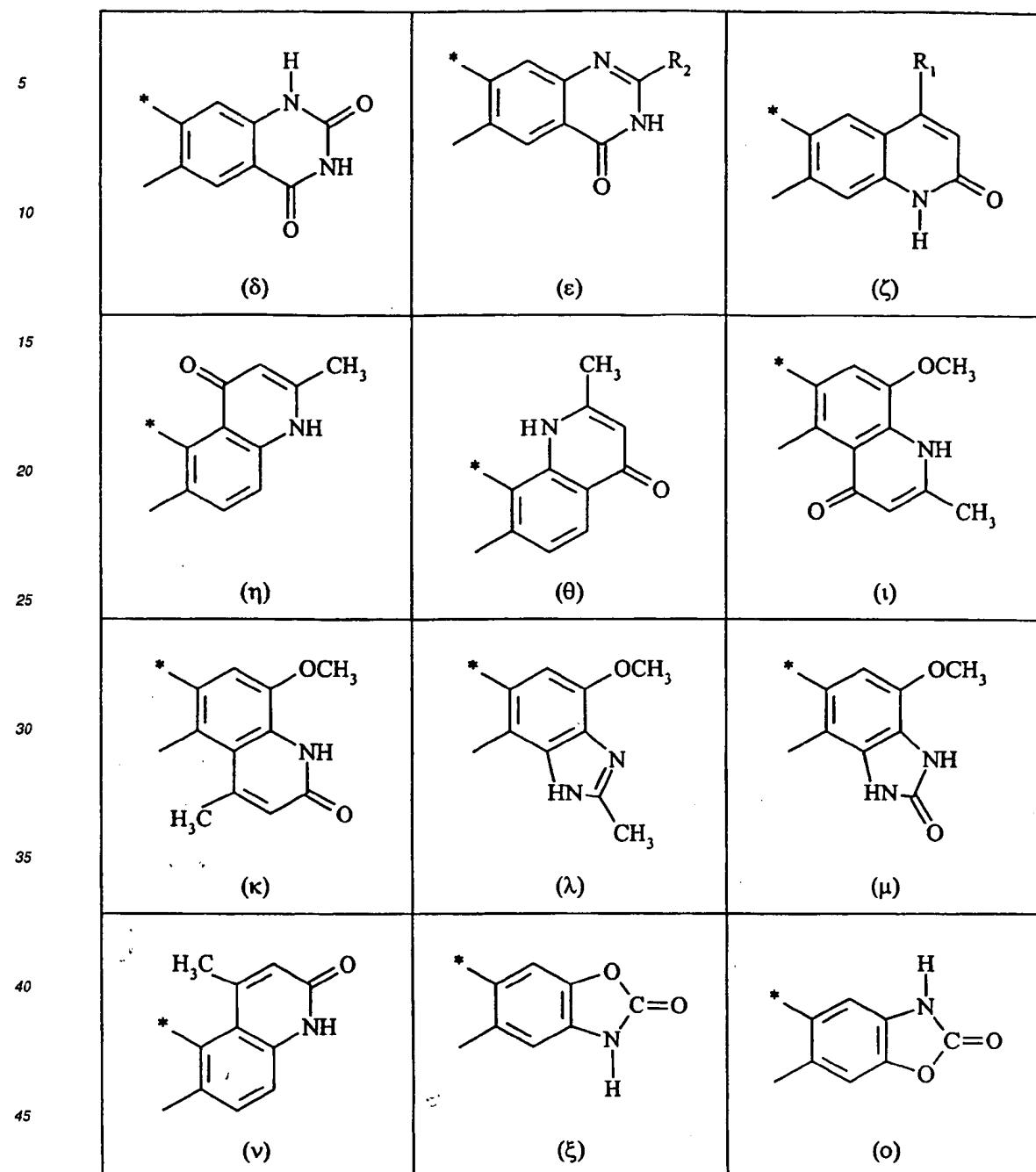
40

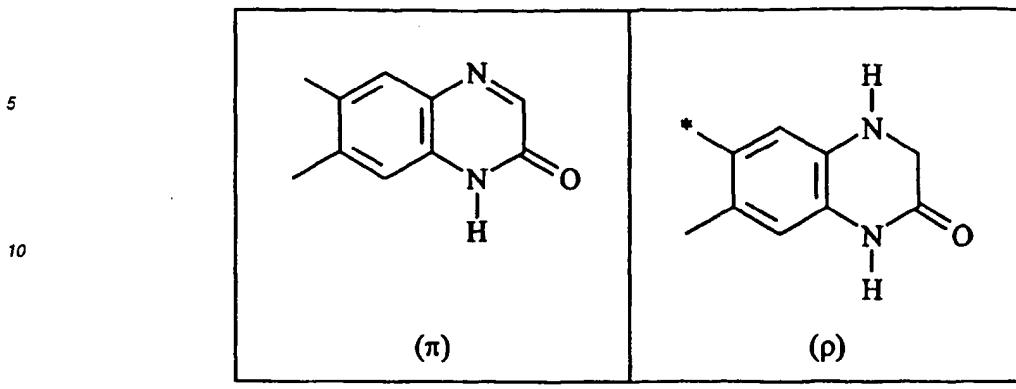
45

50

55





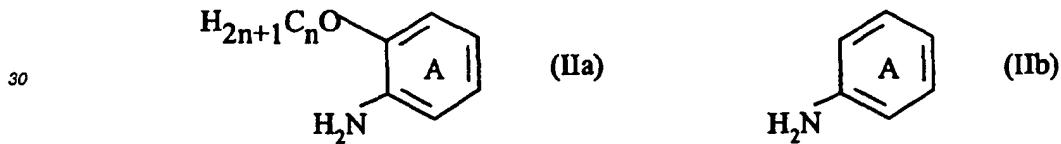


wobei die mit * bezeichnete Bindung zum Stickstoffatom führt und

20 R_1 Wasserstoff, C₁₋₄-Alkyl oder Phenyl, vorzugsweise Wasserstoff, Methyl oder Ethyl und
 R_2 Wasserstoff, C₁₋₄-Alkyl oder Phenyl, vorzugsweise Wasserstoff, Methyl oder Ethyl, bedeuten.

Besonders bevorzugte Verbindungen der Formel (I) mit Restgliedern der Formeln (i) bis (xi) sind solche, in denen beide Ringe A den Formelteilen (α) oder (β) entsprechen.

25 Die Herstellung der erfindungsgemässen Verbindungen ist dadurch gekennzeichnet, dass man 1 Mol 2,3,5,6-Tetrachlor-1,4-benzochinon mit 2 Mol einer Verbindung der allgemeinen Formel (IIa) und (IIb)



35

worin n 1, 2 oder 3 bedeutet,

40 in Gegenwart einer organischen Carbonsäure, insbesondere para-Toluol-Sulfonsäure, kondensiert. Falls die an den Ringen A annelierten Heterocyclen verschieden sind, müssen unterschiedliche Verbindungen der Formel (IIa) bzw. (IIb) eingesetzt und Massnahmen für eine asymmetrische Kondensation getroffen werden. Die Kondensationsreaktion wird in einem inerten Lösungsmittel, vorzugsweise ortho-Dichlorbenzol, durchgeführt.

45 Die Verbindungen der Formel (IIa) bzw. (IIb) sind bekannt (siehe z.B. DE-OS 28 55 883) oder lassen sich in Analogie zu bekannten, beschriebenen Verfahren, bzw. auf eine andere, dem Fachmann geläufige Methode ohne Schwierigkeiten herstellen.

Dem Fachmann ist bekannt, dass die Kondensationsreaktion im allgemeinen nicht vollständig zu den erfindungsgemässen chlorfreien Verbindungen der Formel (I) führt; es entsteht daneben praktisch immer eine gewisse Menge Monochlor- und Dichlorverbindung. Je mehr organische Carbonsäure als Kondensationsmittel im Reaktionsgemisch vorhanden ist, desto reiner ist das Endprodukt.

50 Da die Abtrennung der chlorfreien Triphendioxazin-Verbindungen äusserst schwierig ist und die vorteilhaften Eigenschaften auch im Gemisch mit den mono- und dichlorierten Verbindungen zur Geltung kommen, wird das anfallende Gemisch, vorzugsweise nach der üblichen Nachbehandlung, als Pigment, verwendet.

55 Durch die oben genannte Nachbehandlung der Rohpigmente in organischen Lösungsmitteln, in denen die Pigmente selbst nicht gelöst werden, und bei erhöhten Temperaturen, beispielsweise bei 60 bis 200°C, insbesondere bei 70 bis 150°C, vorzugsweise bei 75 bis 100°C, können die Pigmenteigenschaften oft weiter verbessert werden. Die Nachbehandlung wird vorzugsweise mit einer Mahl- oder Knetoperation kombiniert.

Die erfindungsgemässen Pigmente eignen sich ausgezeichnet zum Färben von Kunststoffmassen, worunter lösungsmittelfreie und lösungsmittelhaltige Massen aus Kunststoffen oder Kunstarzen verstanden werden (in

Anstrichfarben auf öliger oder wässriger Grundlage, in Lacken verschiedener Art, zum Spinnfarben von Viscose oder Celluloseacetat, zum Pigmentieren von Kunststoffen, beispielsweise Polyamid, Polyethylen, Polystyrol, Polyvinylchlorid, Kautschuk und Kunstleder). Sie können auch in Druckfarben für das graphische Gewerbe, für die Papiermassenfärbung, für die Beschichtung von Textilien oder für den Pigmentdruck Verwendung finden.

5 Die erhaltenen Färbungen zeichnen sich durch ihre hervorragende Hitze-, Licht- und Wetterechtheit, Chemikalienbeständigkeit, ihre Farbstärke und die sehr guten applikatorischen Eigenschaften, z.B. Kristallisierechtheit und Dispergierechtheit und insbesondere durch ihre Migrier-, Ausblüh-, Überlackier- und Lösungsmittelechtheit aus.

Des Weiteren sind die erfindungsgemäßen Pigmente auch geeignet als Farbmittel in elektrophotographischen Tonern und Entwicklern, wie z.B. Ein- oder Zweikomponentenpulvertonern (auch Ein- oder Zweikomponenten-Entwickler genannt), Magnetonern, Flüssigtonern, Polymerisationstonern sowie weiteren Spezialtonern (Lit.: L.B. Schein, "Electrophotography and Development Physics"; Springer Series in Electrophysics 14, Springer Verlag, 2nd edition, 1992).

10 Typische Tonerbindemittel sind Polymerisations-, Polyadditions- und Polykondensationsharze, wie Styrol-, Styrolacrylat-, Styrobutadien-, Acrylat-, Polyester-, Phenol-Epoxidharze, Polysulfone, Polyurethane, einzelne oder in Kombination, sowie Polyethylen und Polypropylen, die noch weitere Inhaltsstoffe, wie Ladungssteuermittel, Wachse oder Fließhilfsmittel, enthalten können oder im Nachhinein zugesetzt bekommen können.

15 Ein weiteres Anwendungsgebiet erfindungsgemäßer Pigmente ist ihre Verwendung als Farbmittel in Pulver und Pulverlacken, insbesondere triboelektrisch oder elektrokinetisch versprühten Pulverlacken, die zur Oberflächenbeschichtung von Gegenständen aus beispielsweise Metall, Holz, Kunststoff, Glas, Keramik, Beton, Textilmaterial, Papier oder Kautschuk zur Anwendung kommen (J.F. Hughes, "Electrostatics Powder Coating", Research Studies Press, John Wiley & Sons, 1984).

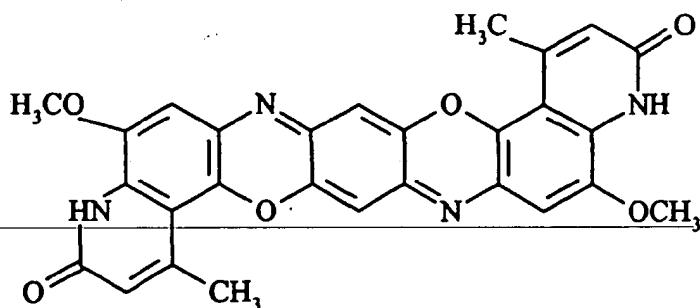
20 Als Pulverlackharze werden typischerweise Epoxidharze, carboxyl- und hydroxygruppenhaltige Polyesterharze, Polyurethan- und Acrylharze zusammen mit üblichen Härtern eingesetzt. Auch Kombinationen von Harzen finden Verwendung. So werden beispielsweise häufig Epoxidharze in Kombination mit carboxyl- und hydroxylgruppenhaltigen Polyesterharzen eingesetzt. Typische Härterkomponenten (in Abhängigkeit vom Harzsystem) sind beispielsweise Säureanhydride, Imidazole sowie Dicyandiamid und deren Abkömmlinge, verkappte Isocyanate, Bisacylurethane, Phenol- und Melaminharze, Triglycidylisocyanurate, Oxazoline und Dicarbonsäuren.

25 Außerdem sind die erfindungsgemäßen Pigmente geeignet, als Farbmittel in Ink-Jet Tinten auf wässriger und nichtwässriger Basis, sowie in solchen Tinten, die nach dem Hot-melt Verfahren arbeiten.

30 In den folgenden Beispielen bedeuten die Teile Gewichtsteile und die Prozente Gewichtsprozente. Die Temperaturen sind in Celsiusgraden angegeben. Ein Volumanteil entspricht dem Volumen eines Gewichtsteils Wasser.

BEISPIEL 1

35 In 300 Volumanteile o-Dichlorbenzol werden 24 Teile 4-Methyl-5,8-dimethoxy-6-aminochinolon-(2), 12 Teile Chloranil (2,3,5,6-Tetrachlorbenzochinon) und 8.5 Teile wasserfreies Natriumacetat eingetragen. Unter Röhren wird während 6 Stunden auf 70°C erhitzt, dann destilliert man zwischen 80 und 130° ein Gemisch von Essigsäure und o-Dichlorbenzol ab. Nach beendeter Destillation werden 12 Teile p-Toluolsulfinsäure eingetragen und die Temperatur während 8 Stunden auf 175-180° erhöht, wobei das abdestillierte o-Dichlorbenzol ersetzt wird. Man lässt auf 100° abkühlen, filtriert, wäscht den Rückstand erst mit heißem o-Dichlorbenzol, sodann mit Ethanol, danach mit heißem Wasser, schliesslich mit kaltem Wasser und trocknet ihn. Man erhält so das Pigment der Formel



55

das Kunststoffe in rötlich blauen Tönen mit ausgezeichneten Migrier- und Lösungsmittelechtheit färbt.

NACHBEHANDLUNG

10 Teile des nach Beispiel 1 hergestellten Pigments werden in Gegenwart von 30 Teilen NaCl und 150 Teilen Aceton in einer Kugelmühle von 0.5 Liter Fassungsvermögen mit 1 kg Stahlkugeln von 4 mm Durchmesser während 72 Stunden gemahlen. Das erhaltene Mahlgut wird mit einem Sieb von den Kugeln abgetrennt, filtriert und mit 2000 Teilen Wasser salzfrei gewaschen. Das Pigment wird bei 80° im Vakuum getrocknet.

5 In Analogie zu den Angaben in Beispiel 1 werden die Pigmente der Formel (I), worin die Ringe A den nachstehenden Formeln (a) bis (o) entsprechen, hergestellt.

10

TABELLE 1

Beispiel	Ring A
2	a
3	b
4	c
5	d
6	e
7	f
8	g
9	h
10	i
11	j
12	k
13	l
14	m
15	n
16	o

15

20

25

30

35

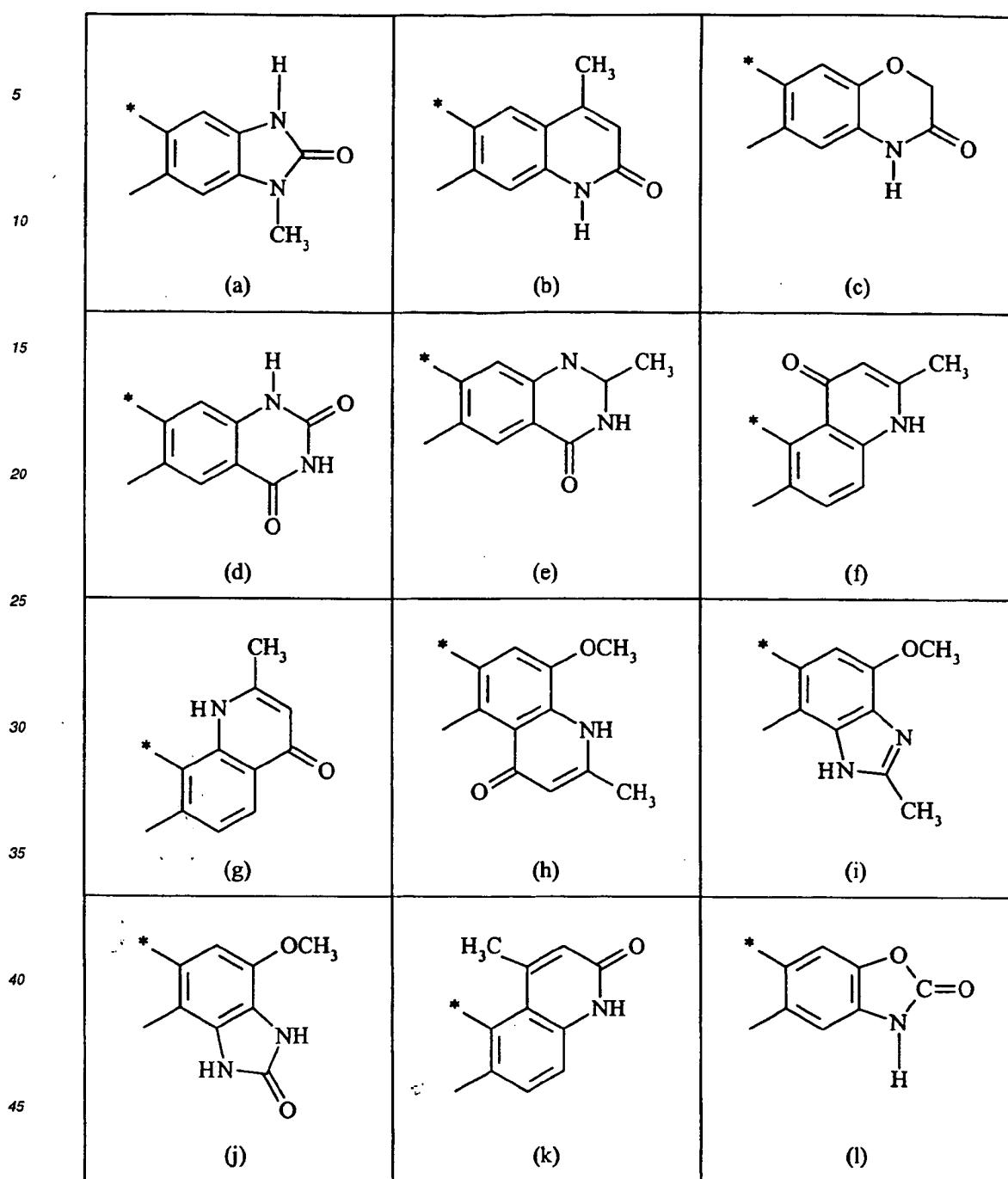
Die Gruppen (a) bis (o) sind wie folgt:

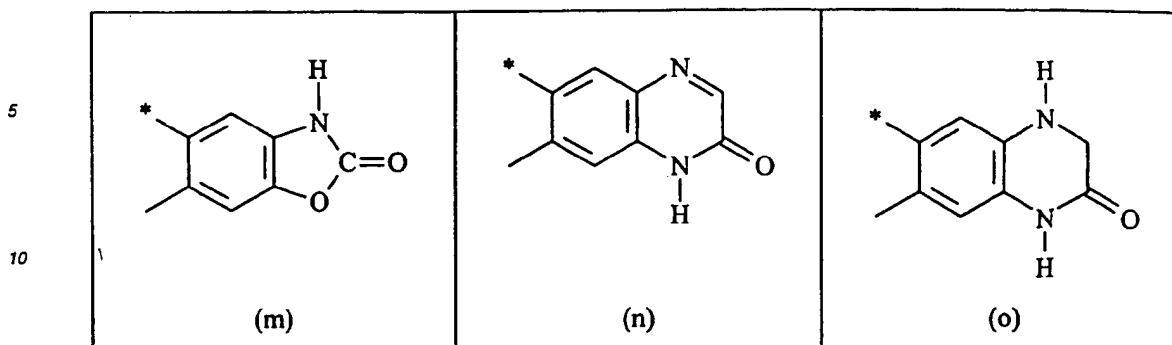
40

45

50

55





15

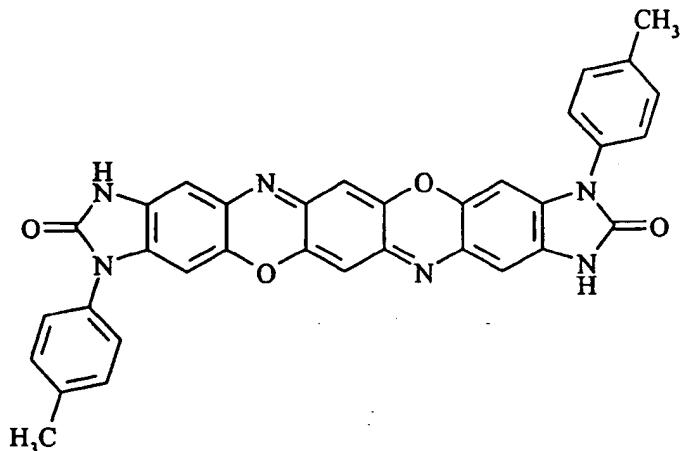
BEISPIEL 1720 Diimidazolono(4,5-b:4',5'-m)triphenidioxazin-3,11-di-p-tolyl-2,10-dion

25

30

35

40



50

55

In 300 Volumenteile o-Dichlorbenzol werden 23.9 Teile 1-Phenyl-1,3-dihydro-5-aminobenzimidazol-2-on, 12 Teil Chloranil (2,3,5,6-Tetrachlorbenzochinon) und 8.5 Teile wasserfreies Natriumacetat eingetragen. Unter Rühren wird während 6 Stunden auf 70°C erhöht, dann destilliert man zwischen 80°C und 130°C ein Gemisch von Essigsäure und o-Dichlorbenzol ab. Nach beendeter Destillation werden 12 Teile p-Toluolsulfonsäure eingetragen und die Temperatur während 8 Stunden auf 175-180°C erhöht, wobei das abdestillierte o-Dichlorbenzol ersetzt wird. Man lässt auf 100°C abkühlen, filtriert, wäscht den Rückstand erst mit heißem o-Dichlorbenzol, sodann mit Ethanol, danach mit heißem Wasser, schliesslich mit kaltem Wasser und trocknet ihn. Es werden 25 Teile eines Pigments der oben stehenden Formel erhalten, das Kunststoffe in rotvioletten Tönen mit ausgezeichneter Migrierechtheit färbt.

BEISPIEL 18Diimidazolono(4,5-b:4',5'-m)triphenidoxazin-3,11-di-p-methoxyphenyl-2,10-dion

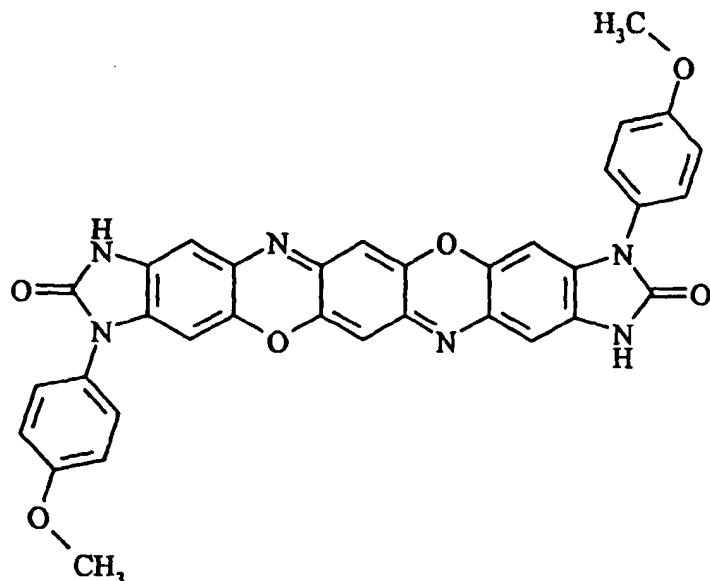
5

10

15

20

25



30 In 300 Volumenteile o-Dichlorbenzol werden 25.5 Teile 1-(4-Methoxyphenyl)-1,3-dihydro-5-amino-benzimidazol-2-on, 12 Teile Chloranil (2,3,5,6-Tetrachlorbenzochinon) und 8.5 Teile wasserfreies Natriumacetat eingetragen. Unter Rühren wird während 6 Stunden auf 70°C erhitzt, dann destilliert man zwischen 80°C und 130°C ein Gemisch von Essigsäure und o-Dichlorbenzol ab. Nach beendeter Destillation werden 12 Teile p-Toluolsulfonsäure eingetragen und die Temperatur während 8 Stunden auf 175-180°C erhöht, wobei das abdestillierte o-Dichlorbenzol ersetzt wird. Man lässt auf 100°C abkühlen, filtriert, wäscht den Rückstand erst mit heißem o-Dichlorbenzol, sodann mit Ethanol, danach mit heißem Wasser, schliesslich mit kaltem Wasser und trocknet ihn. Es werden 26 Teile eines Pigments der oben stehenden Formel erhalten, das Kunststoffe in rotvioletten Tönen mit ausgezeichneter Migrierechtheit färbt.

35

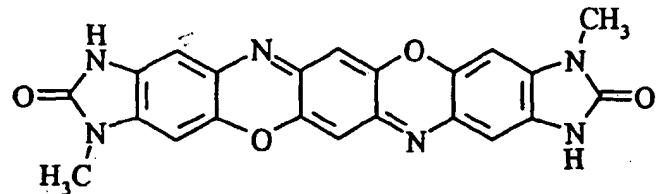
BEISPIEL 19

40

Diimidazolono(4,5-b:4',5'-m)triphenidoxazin-2,10-dion

45

50



55 In 300 Volumenteile o-Dichlorbenzol werden 16.3 Teile 5-Aminobenzimidazol-(2), 12 Teile Chloranil (2,3,5,6-Tetrachlorbenzochinon) und 8.5 Teile wasserfreies Natriumacetat eingetragen. Unter Rühren wird während 6 Stunden auf 70°C erhitzt, dann destilliert man zwischen 80°C und 130°C ein Gemisch von Essigsäure und o-Dichlorbenzol ab. Nach beendeter Destillation werden 12 Teile p-Toluolsulfonsäure eingetragen und die Temperatur während 8 Stunden auf 175-180°C erhöht, wobei das abdestillierte o-Dichlorbenzol ersetzt wird. Man lässt auf 100°C abkühlen, filtriert,

wäsch den Rückstand erst mit heissem o-Dichlorbenzol, sodann mit Ethanol, danach mit heissem Wasser, schliesslich mit kaltem Wasser und trocknet ihn. Das erhaltene Pigment der oben stehenden Formel färbt Kunststoffe in rotvioletten Tönen mit ausgezeichneter Migrier- und Lösungsmittelechtheit.

5 ANWENDUNGSBEISPIEL 1

4 Teile des Pigments gemäss Beispiel 1 werden mit
 96 Teilen einer Mischung aus
 50 Teilen einer 60%-igen Lösung von Kokos-Aldehyd-Melaminharzlösung in Butanol,
 10 10 Teile Xylol und
 10 Teile Ethylenglykolmonoethylether
 24 Stunden in einer Kugelmühle gemahlen. Die dabei erhaltene Dispersion wird auf Aluminiumblech gespritzt, 30 Minuten an der Luft trocknen gelassen und dann 30 Minuten bei 120° eingebrannt.
 15 Man erhält so einen brillant rotstichig violetten Film mit sehr guter Migrierechtheit sowie guter Licht- und Wetterbeständigkeit.

ANWENDUNGSBEISPIEL 2

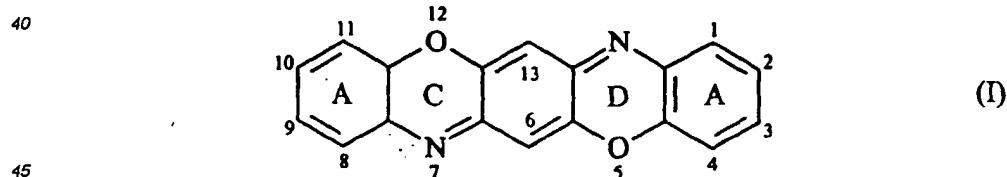
20 Beispiel für die Herstellung einer 0.1% gefärbten PVC-Folie (Verschnitt Buntpigment zu Weisspigment 1:5):

16.5 Teile eines Weichmachergemisches, bestehend aus gleichen Teilen Dioctylphthalat und Dibutylphthalat, werden mit
 0.05 Teilen Pigmentfarbstoff gemäss Beispiel 1 und
 25 0.25 Teilen Titandioxid gemischt. Dann werden
 33.5 Teile Polyvinylchlorid zugegeben. Das Gemisch wird 10 Minuten auf einem Zweiwalzenstuhl mit Friction gewalzt, wobei das sich bildende Fell mit einem Spatel fortlaufend zerschnitten und zusammengerollt wird. Dabei wird die eine Walze auf einer Temperatur von 40°, die andere auf einer Temperatur vom 140° gehalten. Anschliessend wird das Gemisch als Fell abgezogen und 5 Minuten bei 160° zwischen zwei polierten Metallplatten gepresst.
 30

So erhält man eine rotstichig violett gefärbte PVC-Folie von hoher Brillanz und sehr guter Migrations- und Lichtechtheit.

35 Patentansprüche

1. Die Triphendioxazin-Verbindungen der allgemeinen Formel (I)



wobei

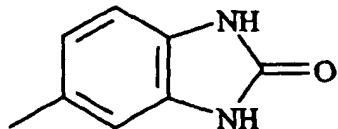
50 die mit A bezeichneten Kerne unabhängig voneinander linear in 2,3- und 9,10-Stellung oder angular in 1,2- und 8,9- oder in 3,4- und 10,11-Stellung anelliert Ringe mit den Restgliedern der Formeln (i) -NR₁(CO)_m-NH-, (ii) -CR₁=CH-CO-NH-, (iii) -O-CH₂-CO-NH-, (iv) -CO-CH=CR₁-NH-, (v) -CO-NH-CO-NH-, (vi) -CO-NH-CR₂=N-, (vii) -CR₂=N-CO-NH-, (viii) -NR₁-(CO)_m-O-, (ix) -NH-CR₁=N-, (x) -NH-CO-CR₁=N-, (xi) -NH-CO-CHR₁-NH-, (xii) -NR₃-CO)_m-NR₄-, (xiii) -NR₅-(CO)_m-NR₆-, (xiv) -NR₄-CO-O oder (xv) -NR₆-CO-O- enthalten.

55

m 1 oder 2,
 R₁ Wasserstoff, C₁₋₄Alkyl oder Phenyl,
 R₂ Wasserstoff, C₁₋₄Alkyl oder Phenyl,

R₃, R₄, R₅ und R₆ unabhängig voneinander Wasserstoff, einen C₁₋₈Alkylrest, einen substituierten oder unsubstituierten Phenyl-, Benzyl-, Naphthyl- oder Benzanilid-Rest, einen substituierten oder unsubstituierten C₅₋₆Cycloalkyl-Rest oder einen Rest der Formel

5

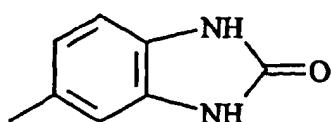


10

bedeuten und wobei die angulären Moleküle in 3- und 10-Stellung bzw. in 2- und 9-Stellung je eine C₁₋₂Alkoxygruppe tragen können.

15 2. Triphendioxazin-Verbindungen nach Anspruch 1, wobei R₃, R₄, R₅ und R₆ unabhängig voneinander bedeuten: Wasserstoff, einen Methyl-Fest, einen Ethyl-Rest, einen (n, i) Propyl-Rest, einen (n, i, sek., tert.) Butyl-Rest, einen Cyclohexyl-Rest, einen substituierten oder unsubstituierten Benzanilid-Rest, einen Naphthyl-Rest, einen Rest der Formel

20



25

30 einen unsubstituierten Phenyl-Rest, einen Phenyl-Rest, der einfach oder mehrfach substituiert ist durch Reste, die ausgewählt sind aus der Gruppe, die Halogen, vorzugsweise Chlor, Nitrogruppen, Phenyl-Reste, C₁₋₈Alkyl-Reste, vorzugsweise C₁₋₄Alkyl-Reste und C₁₋₂Alkoxy-Reste umfasst.

35 3. Triphendioxazin-Verbindungen nach Anspruch 2, worin der substituierte Phenyl-Rest ausgewählt ist aus der Gruppe, die Reste umfasst, die den Formeln (a) bis (q) entsprechen

40

 o,m,p	 o,m,p	 o,m,p
(a)	(b)	(c)

55

 (d)	 (e)	 (f)
 (g)	 (h)	 (i)
 (j)	 (k)	 (l)
 (m)	 (n)	 (o)

5

10

15

20

4. Triphendioxazin-Verbindungen nach Anspruch 2, worin der substituierte Benzanilid-Rest ausgewählt ist aus der Gruppe, die Reste umfasst, die den Formeln (r) und (s) entsprechen

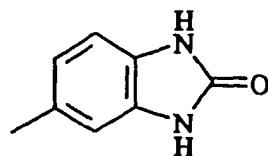
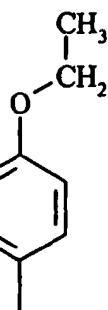
25

30

35

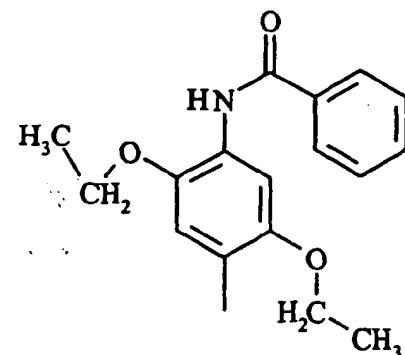
40

45

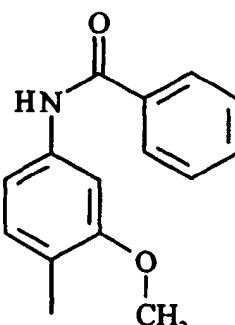


(p)

(q)



(r)

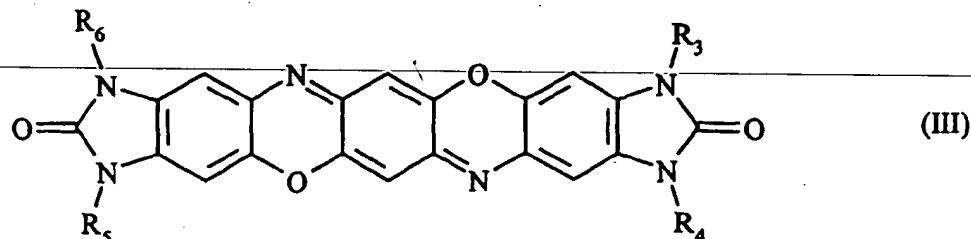


(s)

50

55

5. Triphendioxazin-Verbindung nach Anspruch 1 der Formel III

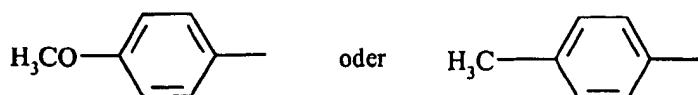


wobei R₄ und R₆ Wasserstoff, R₃ einen Methyl-Rest und R₅ einen Ethyl-Rest bedeuten.

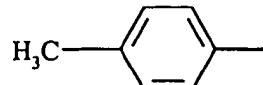
6. Triphendioxazin-Verbindung gemäss Formel III nach Anspruch 5, wobei R₄ und R₆ Wasserstoff, R₃ und R₅ jeweils einen Rest der Formel

5

10



oder

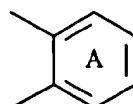


bedeuten.

7. Triphendioxazin-Verbindungen nach Anspruch 1, worin für die Restglieder der Formeln (i) bis (xi) die Formelteile

15

20



den Formeln (α) bis (ρ) entsprechen

25

30

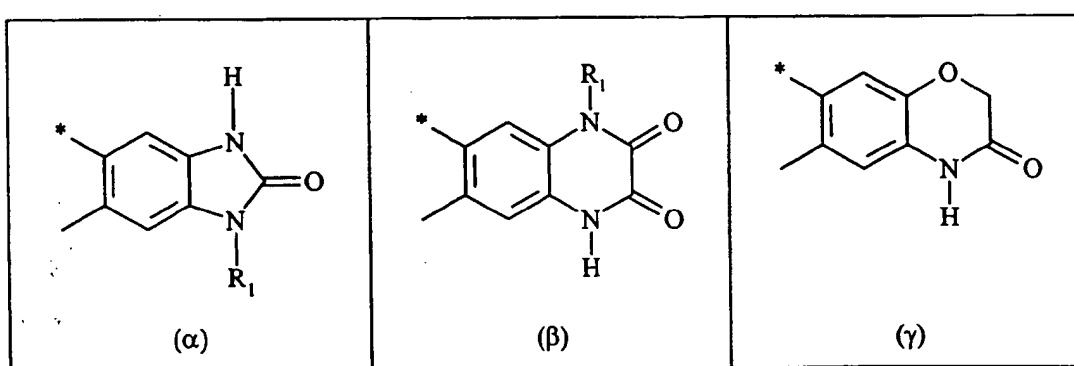
35

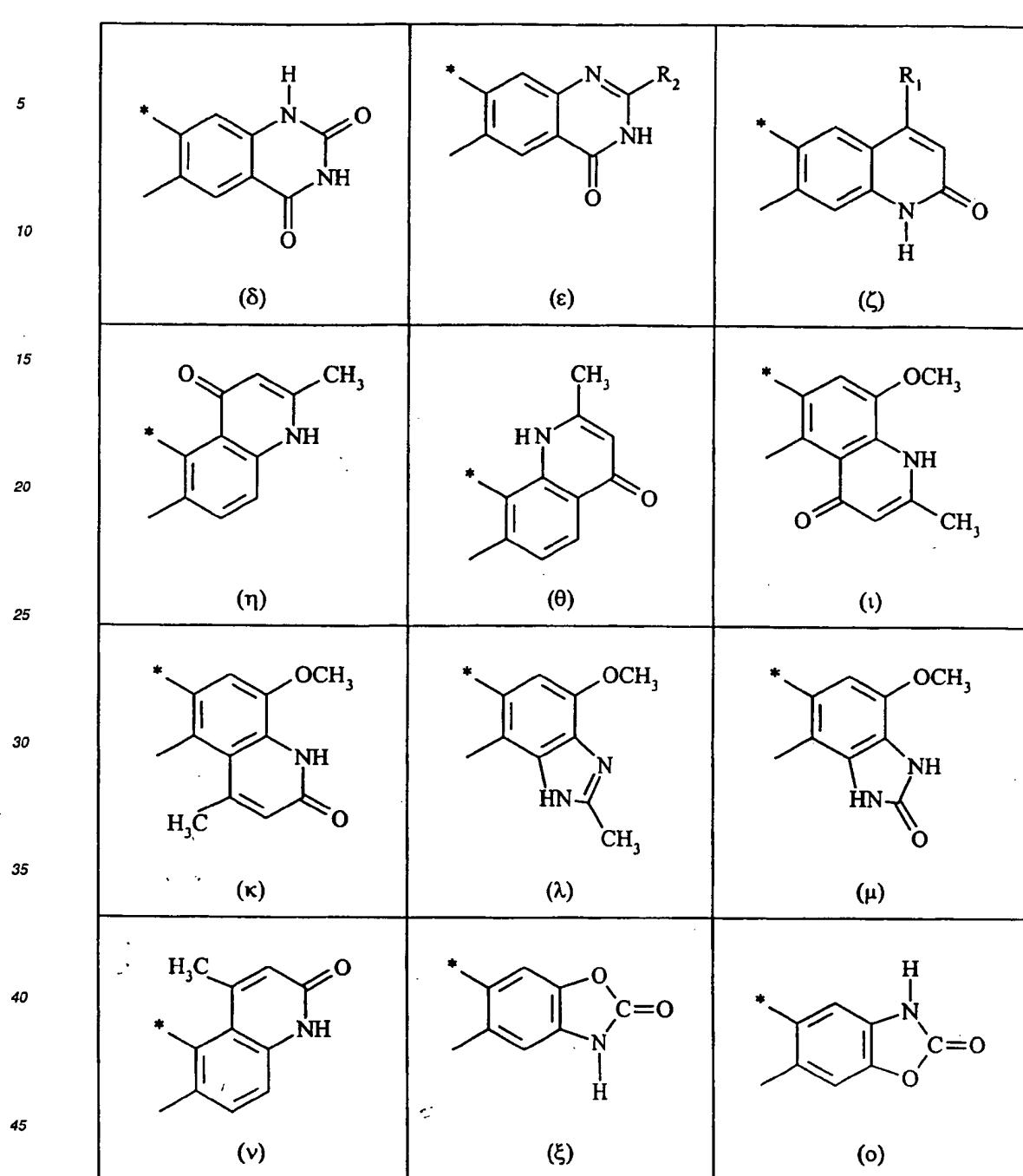
40

45

50

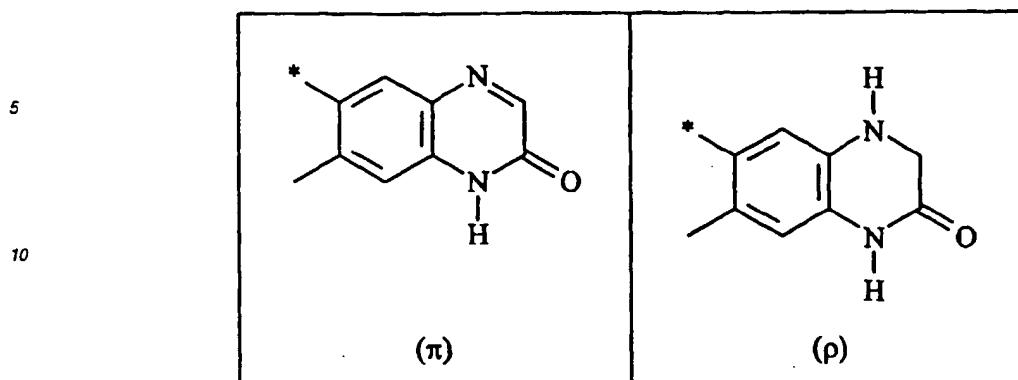
55





50

55



15

wobei die mit * bezeichnete Bindung zum Stickstoffatom führt und

20

R₁ Wasserstoff, C₁₋₄-Alkyl oder Phenyl, und

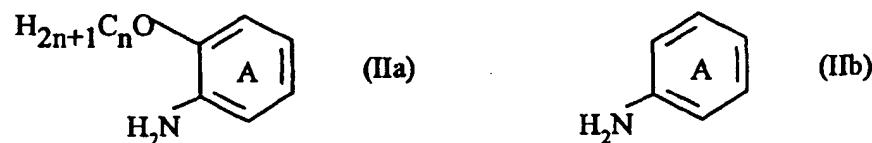
R₂ Wasserstoff, C₁₋₄Alkyl oder Phenyl,

bedeuten.

25

8. Verfahren zur Herstellung der Triphendioxazin-Verbindungen der Formel (I) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass man 1 Mol 2,3,5,6-Tetrachlor-1,4-benzochinon mit 2 Mol einer Verbindung der allgemeinen Formel (IIa) oder (IIb)

30



35

40

worin n 1, 2 oder 3 bedeutet.

in Gegenwart einer organischen Carbonsäure, insbesondere para-Toluol-Sulfonsäure kondensiert.

45

45 9. Verwendung der Verbindungen der Formeln (I) nach Anspruch 1 als Pigmente.

10. Verwendung nach Anspruch 9 zum Farben von Kunststoff- oder Papiermassen, als Farbmittel in elektrophotographischen Tonern und Entwicklern, in Ink-Jet-Tinten, in der Lackindustrie, für den Textildruck oder als Druckfarbe im graphischen Gewerbe.

-50-

55



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 98 11 1712

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betritt Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
D, Y	DE 44 42 291 A (SANDOZ AG) 8.Juni 1995 * das ganze Dokument *	1-10	C07D498/22 C09B19/02
Y	US 4 751 300 A (FUJITA TAIRA ET AL) 14.Juni 1988 * das ganze Dokument *	1-10	
A	EP 0 184 711 A (BAYER AG) 18.Juni 1986 * das ganze Dokument *	1-10	
A	DE 32 39 321 A (SANDOZ AG) 11.Mai 1983 * das ganze Dokument *	1-10	

RECHERCHIERTE SACHGEBiete (Int.Cl.6)			
C07D C09B			

<p>Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt</p>			
Recherchenort: MÜNCHEN	Abschlußdatum der Recherche 28.September 1998	Prüfer Fink, D	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			